

sch s. -sch(e).

Schaa, Schää s. Schatten.

Schaab s. Schaub¹, Schauwe¹.

Schaabe (Nur?) Pl. 'die mit Haken versehenen Eisenbeschläge an beiden Enden der Waage (s. d.) des Wagens' [We].

Laienschrbg. šab². — Herkunft? — In die Haken greifen die Schaf(t?)ringe ein (s. d.).

schaabt, es s. schauwen.

Schäächt s. Schafft¹.

Schaal, schaal s. Scheitel, scheel.

Schaalabbe s. Schal-lappen.

Schaan s. Schande.

Schaap s. Schaff².

Schaare, Schääre s. Schatten.

Schaas, schaasen usw. s. Schasse, schassen usw.

Schäb s. Schaub¹.

Schabau G.? scherzhaft für 'Schnaps' [Uw].

Laienschrbg.: šaba² (v. ?). — Auch bei Woeste 223. — Herkunft?

Schabbel s. Schabélle.

schabbelig, schabbeln usw. s. schappelig usw.

Schabbes(-) s. Sabbat(-).

Schabbrett N. = Mushobel (s. d.) [Wsl.]. Dort S. oder Kappusbreit benannt (s. d.).

Schabch¹ M. 'Räude (der Hunde)' [Steina-Zi], 'Räude (der Katzen)' [Heidelb.-Al], angeblich * 'Schorf' [Neuenhn.-Ho].

Vgl. S. 'Krätze' bei Saul, Ein Beitr. z. hess. Idiotikon, 1901, S. 14 sowie schabchen, Schabcher.

Schabch² M. 'Schinder' [Alsfd.], 'steifer, dämlicher Kerl' [Mardf.-Ki].

Vgl. Schaber 'Schinder' im Deutschen Wörterb. 8, 1951.

schabehen (sich) '(sich) jucken' [Dsb.]; auch Zi². Vgl. Schabch¹, ferner schaben 2, schappen und schuppchen.

Schaber M. 'Bettler, der viel an sich herumjuckt' [Dsb.]. Vgl. Schabch¹.

Schabe F. 1. 'Heimchen (Ungeziefer)' [Nieder-aula-He], 'Insekt' (welches?) [Obgz.]. — 2. 'Krätze'? Nur noch in Ausrufen der (scherzhaften) Verwunderung: Die Schao we (hei)! [Ober-Hörgern-Gi], Du sollst die Schao we krie-e! [ebd.]; ähnl. Höchst. Vgl. Schaberanze. — 3. 'Hautkrankheit (namentlich der Gänse, bei der sie sämtliche Halsfedern verlieren)' [Ro].

Formen: špwa Ober-Hörgern Obab. — Vgl. zu 1 C. 713, zu 2 ebd. und K. 338.

Schäbe s. Schiefe.

Schabegläs-chen N.? 'Glasscherbe, mit der die Sattler das Leder abkratzen' [Hombg. a. E.: Ruppel und Schwalm, Schnurrant aus Hessenland (1933), S. 115].

Schab(e)hals M. * 'Geizhals' [Herolz-Schl Steinwand, Gf Bad Salzschlirf-Fu Zi Obab. Ho Affoldern-Ed]. Vgl. schabehalsig, Schabemichel, Schaber, Schabesack Schabschwanz, schabig.

Laienschrbg.: Schäwe-Affoldern; Scho-Salzschlirf; Scho^{ab}-Herolz.

schabehalsig * 'geizig' [Ober- und Niederhülsa-Ho]. Zu Schab(e)hals.

Schabeite (v., auch v.) F. 'Gleitbahn auf dem Eise' [Dietershn.-Fu Schm-Schmalk. Heßles Brotterd. Barchfd.].

Hess.-Nass. Volkswörterbuch III.

Die Formen entsprechen denen von schabeiten (s. d.).

schabeiten * 'auf dem Eise gleiten (Kinderbelustigung)' [Verbreitung s. wortgeographische Skizze schurren]. Vgl. V. 342. 371.

Formen: schaweiden (Ton auf ei) Heßles-Schm; scha(r)-weiden (Volk und Kinder sprechen wohl meist kein r: halbd. sprechende Erwachsene lassen etwas von r hören) Schmalk.; schüweid (wohl šewaid mit Betonung v) Barchfd.-Schm.; schomaien Tann-Gf; schalmeie (l kaum hörbar) Dietershn.-Fu. — In Stadt Fulda heute gegen V. 342 nicht mehr bekannt. — Herkunft? Wohl wirklich mit schaben zusammenhängend (vgl. Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterb. 2, 352 sowie schabeitig im Schweizer. Idiot. 8, 10).

Schabel (V. 339), Schäbel, Schäwel u. ä. s. Schauwel.

Schabélle usw. F. 1. Meist Dim. * 'Fußbank' [Frankf. Höchst Ot Wb Ut Go Uw We Ow Friedbg. Ha Bü Ge Schlüchtern Fulda]. In Buch-Go veraltet. Hol mer mäl die Schawell (oder das Schawelleche) [Frankf.]. Geb emol dea Schawell en Stumper 'bring mal diese Sache in Gang' [ebd.]. — 2. 'alte Frau' [Dorchhm.-Li und Nst. (s. S. 4), Krofdf.-Wl Han. Fulda Cass.], 'alte Jungfer' [Ems Hombg.-Al], 'rundliche Frau' [Abterd.-Ew]. Gern verstärkt alte S. Vgl. Schabülle. — 3. Auch Dim. 'bewegliches Kind' [Obgz.], '(dickes) kleines Mädchen' [Röddenau-Fk Bhfdn.]. In Bhfdn. auch 'Kätzchen', 'Hündchen'. — 4. 'alte, elende Kuh' [Nst. (s. S. 2)], 'alte Uhr' [Dorchhm.-Li (s. S. 2)], 'beschädigte Spielkugel' [Mensfdn.-Li]. Vgl. schappelig 'hinfällig'.

Formen: Schawell (1. 2) Han.; šawélx Lgsbd Gelnhsn., Schabélle Niederahr-We (1); Schawelle (2) Cass.; šawél (2) Krofdf.; Schabel (2) Hombg.; šabl (2, 4) Nst.; Schabbel (2, 4) Dorchhm.; Schawälleche (3) Obgz.; Schabbelche (3) Bhfdn. Schappel (4) Mensfdn. — Zu S. 1: vgl. K. 338, C. 713 und (in Hessen nicht gebräuchlich) V. 343, ferner Deutsches Wörterb. 8, 1948. Von latein. scabellum 'Bänkchen'. Zur Ergänzung unserer Verbreitungsangabe s. Teuthonista 8, 108 ff. nebst Karte, die auf anderer Grundlage ruhen als o. Z. 16 ff. — Zu S. 2: vgl. C. und Deutsches Wörterb. a. a. O., ferner Schwäb. Wörterb. 5, 637 und Elsäss. Wörterb. 2, 446. — Zu S. 3: vgl. V. und Deutsches Wörterb. a. a. O. — Sind S. 2—4 sicher an S. 1 anzuschließen, wenn auch vielleicht (vgl. S. 4) mit Quereinflüssen oder mit bei Fremdwörtern öfters bezeugter sprunghafter Bedeutungsänderung (vgl. Schabrücke)? Für S. 3 denkt Weigand-Hirt, Deutsches Wörterb. 5, 2, 660 vermutungsweise an andere Herkunft. Doch spielen zwischen S. 1—4 Beziehungen des Inhalts und der Form hin und her.

Schabelle-liese G.? 'unbeholfenes, ungeschicktes Frauenzimmer' [Hombg.-Al].

Laienschrbg. Schabel-lis (v. ?). — Vgl. Z. 24.

Schabélleknopf (šawéla-Gelnhsn.) M. 'auffallend hoher, breiter, buckiger Kopf', 'starker Hinterkopf', auch Schimpfwort [Frankf.], 'Dickkopf' [Gelnhsn.].

Schabemichel M. * 'Geizhals' [Obgz.]. Vgl. Schab(e)-hals.

schaben 1. Trans. Wie schd., z. B. Möhrn (s. Möhre 1) s. [Wtfd.], Bunn 'Bohnen' schäwe [Langenbieber-Fu] usw. (De Bdrf) s. 'sich rasieren' [Lgsbd. und scherzhaft in Wiss.]. Wiesen (oder Klee) s. 'junges Gras (oder Klee) von etwa Handlänge mähen' [Wsl.], Ein bißchen s. 'an Hängen oder auf magern Wiesen dürrtiges Gras mühsam mähen' [Wiss.]. (Kartoffeln) s. * 'hacken' [Lgsbd.]. Zu einem Feinschmecker, dem